

# LÜBBENAUER RUNDSCHAU

**Seite 15:** Der Elbe-Elster-Kreis favorisiert **Neubau** eines Klinikums – in zentraler Lage.

Jenny Feddern mit ihren fünf Bienenvölkern in der Lübbenauer Neustadt Foto: Daniel Preikschat

Die heftigen Schallwellen versetzen die fünf Völker sichtlich in Unruhe. Wild umkreisen die Bienen ihre Zargen, und an den Einfluglöchern herrscht Panik. Denn soeben hat ein Rasenmähertraktor ihre auf Holzpaletten gelagerte Heimstatt umkurvt. Nur langsam beruhigt sich die Lage wieder. Jenny Feddern will trotzdem jetzt lieber nicht den Zargendeckel abheben und ins Volk hineinschauen. Schon gar nicht ohne Schutanzug.

Vor dem summenden Bienenwimmel nicht zurückzuschrecken, sondern es faszinierend zu finden – das sei Grundvoraussetzung, um Imker zu werden. Die gelernte Bankkauffrau aus dem Spreewald mit dem norddeutschen Nachnamen erfüllt diese Grundvoraussetzung und entschloss sich vor drei Jahren dazu, es mit den Bienen zu probieren.

Sie holte sich das Know-how und zog Volk für Volk auf. Platz war auf dem Hof ihrer Großeltern in Krimnitz, den sie nach ihrer Rückkehr aus Hamburg übernahm, ausreichend vorhanden.

Mittlerweile hat Jenny Feddern 50 Völker, die sie an ertragreiche Standorte fährt, damit die Honigernte gut ausfällt. Anfang des Jahres, erzählt sie, habe sie sich dazu entschlossen, Berufsimkerin zu werden, müsse dafür aber die Zahl der Bienenvölker auf 150 bis 200 erhöhen und den Honigverkauf gut organisieren.

## Online, Pakete und Großkunden

Mit Hofverkauf und dem Verkauf auf Wochenmärkten allein werde es nicht funktionieren. Jenny Feddern wird auch Online-Bestellungen entgegennehmen und Honigpakete verschicken, außerdem mit mehreren Großabnehmern zusammenarbeiten. Ihr Lebensgefährte Roland Kettlitz, der im Nachbarort Zerkwitz ebenfalls imkert, aber in kleinerem Umfang, hilft ihr und stellt weitere Abstellfläche zur Verfügung. Davon brauche man bei mindestens 150 Bienenvölkern reichlich.

Fünf ihrer Völker hat Jenny Feddern seit Kurzem im Gemeinschaftsgarten der Lübbenaubrücke geparkt. Auf dem 3000 Quadratmeter großen Areal mit Gemüsegarten, Weidendom, Hochbeeten und Insektenhotel in der Neustadt passen ihre fünf Holzargen auf Paletten gut hin. Die Lübbenauerin hat einen Schlüssel für das Zauntor und kann jederzeit zu ihren Bienen.

Es war Queenie Nopper von der Lübbenaubrücke, die Anfang des Jahres auch die Krimnitzer



## In Lübbenau Neustadt sollen Stadtbienen heimisch werden

**Spreewald** Als Teil eines Langzeitprojekts sollen die Tiere neuen Lebensraum finden.

Den Anfang dafür hat jetzt eine Profi-Imkerin aus Krimnitz gemacht. Von Daniel Preikschat



Damit Bienen genügend Nahrungsquellen finden, können Garten- und Balkonbesitzer Kräuter und heimische Wildblumen anbauen. Foto: Frank Rumpenhorst/dpa

„Meine Bienen finden in der grünen Neustadt von Lübbenau ausreichend Gärten.“

Jenny Feddern, Lübbenauer Berufsimkerin

Imkerin ansprach, ob sie nicht einen Beitrag leisten möchte, das Areal zu einem Lebensmittelzentrum zu entwickeln. Hier sollen Ernährungskreisläufe erlebbar und mit gestaltbar werden, ein Bildungsort für Naturschutz entstehen. Für Jenny Feddern die ideale Gelegenheit, ihre Stadtbienen-Idee zu realisieren.

Ihre Bienen, erklärt die Fachfrau, finden in der grünen Neustadt von Lübbenau ausreichend Gärten, die sie anfliegen können. Die kleinen Pollen- und Nektar-

sammler bestäuben die Blüten beispielsweise von Obstbäumen, von Raps, Linden oder Robinien. „Ich will zeigen, dass es möglich ist, auch in der Neustadt Bienenvölker zu halten.“ Dadurch sollen Lübbenauer animiert werden, selbst das Imker-ABC zu erlernen und in ihren Gärten Bienen zu halten. Selbst auf Balkons sei das möglich.

Jenny Feddern weiß, dass der Lübbenauer Imkerverein das unterstützt, Anfängerkurse anbietet und jeden ersten Freitag im Monat einen Stammtisch veranstaltet. Auf der Internetseite des Vereins wird die Beratung von Neulingen als wichtige Aufgabe genannt. Nach Rind und Schwein, erfährt man dort auch, ist die Biene das dritt wichtigste Nutztier in Deutschland. Rund 80 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau hängen in Deutschland von der Bestäubung durch die Bienen ab, weltweit wäre die Ernährungssicherheit ohne sie gefährdet. Honig sei so gesehen nur ein Nebenprodukt, sagen die Lübbenauer Imker.

Aber ein schmackhaftes und begehrtes Nebenprodukt, mit dem sich die Bienen in Lübbenau neuen Lebensraum sozusagen erkaufen könnten. Jenny Feddern sieht in der Neustadt viel Potenzial auf Grünflächen der Stadt und von Unternehmen. Denen, sagt sie, könnte man doch mit vor Ort geerntetem Honig die bienenfreundliche Gestaltung von Grünflächen schmackhaft machen.

Bienen brauchen Blühpflanzen, auch über Weiden im Stadtgebiet würden sie sich freuen. Wichtig wäre auch, auf solchen Flächen Stellplatzmöglichkeiten zu schaffen für Bienenhäuser, die temporär dort stehen können.

Jenny Feddern selbst wird am morgigen Dienstag im Gemeinschaftsgarten der Lübbenaubrücke hinter dem Lübbenauer Fenster an der Güterbahnhofstraße bei ihren fünf Bienenvölkern anzutreffen sein. Von 10 bis 13 Uhr sind alle Lübbenauer dort zu einem interkulturellen Picknick mit Kulturprogramm eingeladen. Besucher werden gebeten, ein gefülltes Picknickkörbchen mitzubringen.

Un  
erf  
Sp

Calau  
Fahrz  
schar  
Für B  
weite

Calau.  
vom n  
17. Aug  
weils:  
tag vo  
lassun  
sonde  
Fahrz  
Calau  
herige  
mins.  
verwa  
den di  
tet.

Nur fü  
Die Sp  
werbe  
stunde  
Gewer  
Die U  
ten, vo  
zu nut  
andere  
line zu

Die  
Fahrer  
weiter  
geschl  
vorher  
pässer  
gestell  
persön  
möcht  
einen  
chung  
verwa  
teren  
Mögli  
auszu  
ebenfa  
wurf d  
an den  
und C

Bis zu:  
An ein  
laut V  
tet. De  
Warte:  
der Ar  
nen – z  
zu zw  
auch a  
einger  
der „V  
Die  
über d  
verwa  
online  
osl.de:

Erklär  
Dort s  
gen z  
Post u  
Besch  
gen ur  
lagen  
cke u  
ziehur  
wurf